

25. September 2024

Stellungnahme zur NRW-Studie „Antisemitismus in NRW“

Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit erklärt zur o.g. Studie:

„Wenn auch die Höhe der Prozentsätze bei den meisten Fragen schockierend ist, so ist das Phänomen eines wachsenden Antisemitismus bis weit in die Mitte der Gesellschaft nicht neu. Wir haben seit Jahren immer wieder öffentlich, zum Beispiel mehrfach in den letzten Jahren in der Synagoge Köln zum 9. November, darauf hingewiesen.

Es gibt keine einfachen und eindimensionalen Antworten.

Gleichwohl ist es von großer Bedeutung, dass junge Menschen in den Schulen **systematisch und verbindlich** mit dem Thema Antisemitismus befasst werden. Wir haben deshalb bereits vor Jahren der damaligen Schulministerin angeboten, sie bei der Erweiterung der Curricula (Lehrinhalte) für die Sekundarstufe 2 zu unterstützen und auch damals schon wissenschaftlich erarbeitetes Material für die Lehrerfortbildung übergeben. Dasselbe haben wir für die Lehrerausbildung an den Universitäten angeboten. Ich habe dieses Angebot im letzten Jahr am 9. November gegenüber Minister Liminski wiederholt, der sich innerhalb der Landesregierung darum bemühen wollte. **Bislang ist leider nichts geschehen.**

Dass unsere Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit Kölner Schulen erfolgreich zusammenarbeitet, ist gut, aber es steht keine Systematik, also Verpflichtung, dahinter. Das Engagement ist von dem individuellen Interesse des Lehrpersonals abhängig.

Deshalb fordere ich die Landesregierung erneut auf, sich dieses Themas dringlich anzunehmen und das in ihrer Kompetenz Stehende endlich umzusetzen. Es gibt an dieser Stelle keine unüberwindlichen Hindernisse. Es kostet auch kein oder nur wenig Geld. Aber gehandelt werden muss endlich!“

Kontakt über:

juergen@wilhelm.ws oder marcus.meier@koelnische-gesellschaft.de

Festnetz: 0221-3382225